

Museum, zum mindesten aufs Beobachtungszimmer. Und diese Frömmigkeit. Ich habe meine Nase noch jetzt voll Weihrauch. Köstlich ist, wie die zwei jungen Leute zum Schluss ganz metaphysisch drauf kommen, daß sie nicht sich gegenseitig, sondern eigentlich Gott geliebt hätten und was dergleichen Unsinn mehr ist. . .

Den Dämon von Kraszewski las ich mit Interesse. Die Novelle ist feinsinnig und mit Geist geschrieben; vielleicht sind die Personen zu typisch hingeworfen, dafür sind sie auch sehr scharf umrissen; desselben Autors Alte und Neue Zeit liest sich gut. Kiellands Garman und Worse enthält originelle Momente, der Rekrut von Conscience ist eine unbedeutende und doch in ihrer Art ganz gelungene Novelle. Die Polkoschen Plaudereien warf ich bald bei Seite. Es wird doch alles so kleinlich, wenn sich diese Art Weiber drüber machen.–

13/9 Mittwoch.– Am Sonntag reiste meine Tante Charlotte wieder nach Pest zurück; ich begleitete sie mit meiner Mutter und Schwester bis Preßburg. Am Abend desselben Tages plauderte ich beinahe zwei Stunden mit der anmutig naiven und naiv anmutigen Gina, deren Ansichten mich zum Theil ganz gut amüsirten.

Heut Nacht hab ich wieder mal getanzt.–

Bei Sp. Silberne Hochzeit, Jubiläum u. s. w. War sehr heiter. Vorzügliche Weine. Félicie, eine reizende Französin – Louise, eine Ungarin, der ich im Ballsaal, als wir hin und herpromenirten, sagte: „Ich liebe Sie, ich liebe Sie wahnsinnig.“ Sie gefiel mir in der That vorzüglich. Sie interessirt mich. Ich begleitete sie um drei Uhr Morgens nach Hause. Wir sprachen über Platonik, Darwin, Lebensgenuss, Pessimismus und uns zwei. Sie ist schön. („Tochter“ wie ich alle Mädchen nenne, die bei den Eltern wohnen.) Ich schrieb ihr eben.

20/9 Mittwoch Abend. Fany M. hörte gestern einige von meinen Gedichten. Die Mehrzahl gefielen ihr in der That weit besser als ich erwartet hätte. Sie fällte ein äußerst lebenswürdiges Urtheil und forderte mich in lebhafter und schmeichelhafter Weise auf, mich sofort an eine literar. Arbeit zu machen. Auch Stellen aus meinen Tagebüchern las ich ihr vor.– Sie fand unter anderm Humor, Leichtigkeit und novellistisches Talent.–

Plötzlich steht ganz klar vor mir, daß ich vor allem die Fragmente eines modernen Jugendlebens schreiben werde. Nicht als Schauspiel, wie ich einstmals dachte, was gar nicht passend wäre, sondern als Novelle.–

Fännchen, die mir vor kurzem ihre Photographie schickte, sprech' ich nicht selten. Unverändert.–